



Treiben die E-Mobilität bei Minera voran: Michael Schuon und Elke Gutting-Schuon.

BILDER: TORSTEN KARPFF

Vom Ölhändler zum Mobilitätsdienstleister

TRANSFORMATION Wie das Mannheimer Familienunternehmen Minera die Zukunft der Region seit über 100 Jahren mitgestaltet.

VON JÜRGEN GRULER

Die Wirtschaft steckt im Strukturwandel – auch in der Metropolregion. Traditionsunternehmen kämpfen damit, dass Geschäftsmodelle, die über Jahrzehnte funktioniert haben, schrumpfen oder ganz wegfallen. Die einen lassen das geschehen, die anderen entwickeln sich weiter und erfinden sich notfalls ganz neu. Das Mannheimer Familienunternehmen Minera unter der Geschäftsführung von Ulrich Gutting hat sich längst auf den Weg gemacht. Nach mehr als 100 Jahren als Mineralölunternehmen mit Sitz in der Rhenaniastraße im Rheinauer Hafen steht inzwischen die E-Mobilität als Zu-

kunftssparte im Fokus von Elke Gutting-Schuon und Michael Schuon, die mittlerweile als vierte Generation im Unternehmen tätig sind.

Wenn man über Energieversorgung und Mobilität in der Metropolregion spricht, fällt ein Name immer wieder: Minera. Während fossile Kraftstoffe weiterhin das Kerngeschäft bilden, treibt das Unternehmen zunehmend den Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität voran. Der Weg dorthin ist zugleich ein Stück Industrie- und Wirtschaftsgeschichte der Region. Die Wurzeln der heutigen Minera Kraftstoffe – Mineralölwerk Rempel GmbH reichen zurück in

die frühen Jahre der Motorisierung. Am 5. Juli 1921 gründete der Unternehmer Erich Rempel in Heidelberg ein Unternehmen, das sich auf den Handel mit Mineralölprodukten konzentrierte. Ziel war es, den damals entstehenden Markt für Treibstoffe zu bedienen, der mit dem Aufkommen des Automobils rasant wuchs.

In den 1920er-Jahren begann sich das Unternehmen schnell zu entwickeln. Tankstellen, Kraftstofflager und Lieferstrukturen entstanden. Bereits damals zeigte sich ein Prinzip, das das Unternehmen bis heute prägt: die enge Verbindung zwischen regionaler Infrastruktur und Mobilitätsentwicklung. Ein entscheidender Schritt folgte im Jahr 1935: Das Unternehmen zog nach Mannheim um und erwarb ein Gelände im Rheinauer Hafen. Der Standort direkt am Rhein ermöglichte den Transport von Mineralölprodukten per Schiff und bot damit logistische Vorteile für Handel und Distribution. Bis heute befindet sich dort der Firmensitz.

Mit rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von rund 325 Millionen Euro zählt Minera zu den größeren mittelständischen Mineralölunternehmen in Südwestdeutschland. Im Jahr 2020 wechselte Minera seine Markenpartnerschaft zu Esso und betreibt weiterhin seine bundesweit rund 100 Tankstellen – darunter fast 70 in der erweiterten Metropolregion.

Für Ulrich Gutting ist es wichtig, dass seine Stationen für die Kunden eine gute Aufenthaltsqualität bieten: „Schon in der ganzen Historie waren Tankstellen nie allein eine Einrichtung, um Benzin zu tanken. Früher führten Fahrradgeschäfte, Drogerien oder Autohäuser eben auch eine Tankstelle. Heute ist es wichtig, dass sich die Menschen an der Tankstelle auch einen Snack und einen guten Kaffee holen können“, sagt Ulrich Gutting. Deshalb betreibt Minera mit Baronero eine eigene Kaffeemarke samt eigener Kaffeerösterei und baut die Shops so um, dass sie zum Verweilen einladen.

Und ganz neu ist die Zusammenarbeit mit der Ludwigshafener Bäckerei Görtz im gemeinsamen Bauprojekt in Hemsbach. Hier wurden die Bauanträge eingereicht, sodass auf einem großen Areal zur bestehenden Minera Tankstelle ein E-Ladesäulenpark, eine neue Waschanlage sowie eine Bäckereifiliale mit Drive-In und Café der Bäckerei Görtz entstehen soll. „Da lässt sich dann das Laden oder das Tanken mit einem zweiten Frühstück oder einem leckeren Mittagsnack verbinden“, sagt Elke Gutting-Schuon. „Minera hat sich zu einem Dienstleister für unterschiedliche Mobilitäts- und Energiebedürfnisse entwickelt“, ergänzt Michael Schuon. Der tiefgreifende Wandel der Branche betrifft derzeit die Transformation der Mobilität. Während über Jahrzehnte fossile Kraftstoffe den Markt dominierten, gewinnt die Elektromobilität zunehmend an Bedeutung. Minera reagiert darauf mit einer strategischen Erweiterung seines Geschäftsmodells: dem Ausbau von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge. „Wir verstehen uns heute als Partner für Planung, Installation und Betrieb von



Zeitreise in die 1950er-Jahre: Das historische Foto zeigt die Minera-Tankstelle in Mannheim-Schönau. BILD: PRIVAT



BILD: MINERA

So sahen einst die Annoncen von Minera aus.



Elektromobilität endet für uns nicht an der Ladesäule. Eine hohe Aufenthaltsqualität mit praktischen Services sorgt für Komfort, Sicherheit und Akzeptanz.

**Ulrich Gutting,
Geschäftsführung Minera**



Ladesystemen. Dabei übernimmt Minera nicht nur die technische Umsetzung, sondern auch deren Abrechnung und laufenden Betrieb; Und das nicht nur an den eigenen Tankstellen, die ja bereits ideal an den Verkehrsknotenpunkten der Region liegen und sich so bestens eignen für den Aufbau von E-Ladepunkten.“

Längst sind auch gewerbliche Standorte oder öffentliche Parkflächen Teil der Strategie. „Ob Wohnungsgesellschaften für ihre Gebäudekomplexe, Freizeiteinrichtungen wie das Bellamar in Schwetzingen, Gemeinden wie Ketsch für einen Mitfahrerparkplatz oder Supermärkte, Krankenhäuser und Eventlocations – alle werden künftig davon profitieren, wenn sie Ladesäulen in höchster Qualität anbieten können. Das können wir für sie komplett übernehmen – ohne dass die Unternehmen und Kommunen selbst ins Investitionsrisiko gehen müssen“, sagt Ulrich Gutting. Minera agiert somit beim Bau und Betrieb von E-Ladesäulen als leistungsstarker und verlässlicher Partner der öffentlichen Hand und privater Unternehmen, um die Mobilitätswende gemeinsam aktiv voranzubringen.

Bei den Projekten in der Metropolregion Rhein-Neckar setzt Minera auf regionale Netzwerke und hat mit den Stadtwerken Weinheim einen



Pächter Marco Wrobel reicht im Esso Shop Walldorf eine Tasse Kaffee über die Theke.



Bellamar-Werkleiter Patrick Körner (v. l.), Schwetzingens Oberbürgermeister Matthias Steffan, Minera-Geschäftsführer Ulrich Gutting und der frühere Schwetzingener Stadtchef Dr. René Pörtl freuen sich über die neuen Lademöglichkeiten beim Allwetterbad in Schwetzingen.

kompetenten und verlässlichen Partner mit Expertise an seiner Seite. Der Energieversorger ist für den Bau, den Service und die Instandhaltung der Minera-Ladesäulen zuständig. Standort-Partnerschaften mit der Minera sind klassische Win-Win-Modelle, sie verbinden gemeinsame Interessen perfekt miteinander. Minera hat die passenden Ladesäulen, immer auf die jeweiligen Gegebenheiten und Anforderungsprofile zugeschnitten und ohne jegliche Kosten für die jeweiligen Partner. Alles aus einer Hand. Von der Planung über die Installation der Ladesäulen bis hin zum Betrieb inklusive transparenter Abrechnungssysteme. Für die Nutzer ist das Modell auch ein Gewinn. Denn sie können mit allen gängigen Karten ihre E-Autos laden. Oder sie holen sich gleich die Minera-

”

Mit einem engmaschigen Netz öffentlicher Ladepunkte schafft die Stadt Schwetzingen beste Voraussetzungen für den erfolgreichen Umstieg auf die Elektromobilität.

**Matthias Steffan,
OB von Schwetzingen**

“

Card, die sie an über 500.000 Ladepunkten in ganz Europa nutzen können.

In Schwetzingen lässt sich schon gut besichtigen, wie so eine Partnerschaft aussehen kann, denn dort wurden Ladesäulen sowohl an der Esso Tankstelle am Rondell stadtauswärts als auch auf dem Neuen Messplatz installiert. Die neuen Ladepunkte sind bereits das dritte gemeinsame Projekt von Stadt und Minera im Schwetzingener Stadtgebiet. Zuvor wurden bereits Ladeangebote am Freizeitbad Bellamar, direkt an der Esso Station am Odenwaldring sowie an der GRN-Klinik Schwetzingen umgesetzt. Insgesamt stehen in der Stadt mittlerweile mehr als 70 öffentliche Ladepunkte zur Verfügung – ein dichtes Netz, das den Umstieg auf Elektromobilität erleichtern soll. Die Projekte verdeutlichen, wie sich Mobilitätskonzepte auf kommunaler Ebene verändern: Ladepunkte werden zunehmend Teil einer umfassenden Strategie aus Elektromobilität, Sharing-Modellen und nachhaltiger Stadtentwicklung.

Nach über 100 Jahren Unternehmensgeschichte steht Minera damit mitten im Umbruch. Die Zukunft wird von zwei parallelen Entwicklungen geprägt sein: Der Weiterführung des klassischen Mineralölgeschäfts und dem Ausbau alternativer Mobilitätslösungen, insbesondere der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge. Eine Transformation vom Mineralölunternehmen des 20. Jahrhunderts zum Energie- und Mobilitätsdienstleister des 21. Jahrhunderts. Hinzu kommt seit jeher die regionale Verwurzelung, die sich in zahlreichen Unterstützungen für Sport- und Kulturvereine manifestiert. Das alles entspricht auch dem Leitsatz von Ulrich Gutting für sein Unternehmen: „Mit Mobilität begeistern.“ ■



Die 400-kW-Schnellladestation am Pendlerparkplatz an der B 35 in Ketsch: Die Projektverantwortlichen der Minera, Udo Ullrich (v. l.) und Peter Mülbaier, stellen mit Bürgermeister Timo Wangler, Klimaschutzmanagerin Julia Berberig und Bauamtsleiter Marc Schneider das zukunftsweisende Angebot für E-Fahrer vor.

BILDER: MINERA KRAFTSTOFFE - MINERALOELWERK REM PEL GMBH

TRADITION. INNOVATION. DYNAMIK.

MINERA bewegt Menschen – seit über 100 Jahren.

Unser Anspruch: Mit Mobilität begeistern.

Weil Fortschritt beginnt, wenn Erfahrung auf neue Ideen trifft.



Agentur Nassner & Geiss



SEIT ÜBER 100 JAHREN

MINERA Kraftstoffe – Mineraloelwerk
Rempel GmbH
Rhenaniastraße 130–132, 68219 Mannheim
www.minera.de

minera
bewegt menschen